

Als Ihr Präsident bitte ich um Ihre Stimme



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Heute wende ich mich an Sie, um für **Ihre Stimme für den Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte von Berlin LISTE 8** bei der kommenden Kammerwahl zu werben. Es ist Wahlkampf. Eigentlich wollte ich Ihnen jetzt unsere Forderungen und Ziele aufzeigen und von konstruktiven Gesprächen mit der Politik berichten – dazu später mehr. Beginnen muss ich jedoch mit der Art und Weise, wie dieser Wahlkampf in Teilen geführt wird.

Aktuell gibt es Stellungnahmen zur Wahl, in denen ehramtlich tätige Kollegen persönlich angegriffen und diffamiert werden.

Ich werbe an dieser Stelle für **Fairness, Anstand und natürlich Kollegialität**. Ehrenamtlich tätige Kolleginnen und Kollegen engagieren sich für UNSERE Sache neben der Praxis- und Familienzeit. Auch wenn es um Vorwürfe und Streit bei Anlagestrategien unseres gemeinsamen Versorgungswerks geht, sollten diese mit großer Transparenz aufgearbeitet werden, und zwar mit großer Sachlichkeit und Präzision. Vorverurteilungen und Polemik bringen uns hier nicht weit. Wir brauchen juristische Klarheit und keine standespolitische Schlammschlacht. Schließlich geht es um unser ALLER Rente! Unser Versorgungswerk sollte aus dem Wahlkampf herausgehalten werden, denn wir sollten uns auch in der neuen Legislaturperiode wieder in die Augen schauen können

und unsere Rente gemeinsam sichern!

Doch nun möchte ich zu unseren Kammerthemen kommen, denn unsere Zahnmedizin steht an einem Scheideweg! In den letzten 12 Jahren sind in Berlin über 900 Praxisstandorte verloren gegangen. Wir Kolleginnen und Kollegen können unter den heutigen Bedingungen kaum noch eine Praxis wirtschaftlich erfolgreich führen:

Wir erleben einen **Bürokratie BURNOUT** in unseren Praxen. 962 Verordnungen und Regeln erschweren unseren Praxisalltag. 99% unserer Kolleginnen und Kollegen fordern einen sofortigen Bürokratieabbau. Und was machen unsere Gesundheitsbehörden? Sie wollen in Zukunft den Anpressdruck einer ZFA bei der abschließenden Wischdesinfektion von Oberflächen validieren lassen. Was für ein Irrsinn. Das erzeugt in den Praxen nur Wut und Enttäuschung.

Wir arbeiten mit einer völlig veralteten **GOZ**. Die Praxiskosten steigen immer weiter an, während uns die alten Honorare von 1988 nach über 37 Jahren immer mehr die Luft zum Atmen nehmen. Nur das Bundesgesundheitsministerium allein kann eine neue GOZ erlassen.

Wir erleben einen **Fachkräftemangel**. Gutes Personal ist Mangelware auf dem Arbeitsmarkt und die Lohnkosten steigen immer weiter!

Das sind nur die drei Hauptprobleme in unseren Praxen, die uns täglich vor große Herausforderungen stellen.

Und was haben wir in der Kammer getan, um diese Themen in die Politik und Öffentlichkeit zu tragen?

Im Januar besuchte ich zusammen mit Kollegen Hessberger mitten im Bundestagswahlkampf den Gesundheitsausschuss des Abgeordnetenhauses, um das Thema Bürokratieabbau in den Mittelpunkt zu stellen. In der Folge war ich im SAT 1 Frühstücksfernsehen, der BZ und dem RBB prominent mit klaren Botschaften gegen den Bürokratiewahnsinn vertreten. Die schwarz-rote Bundesregierung hat sich das Thema Bürokratieabbau – bestimmt auch etwas durch unser Zutun – ganz oben auf die eigene Agenda geschrieben. Der Bundesvorstand der Bundeszahnärztekammer, in dem ich vertreten bin, steht zurzeit in engem Austausch mit Bundesgesundheitsministerin Nina Warken. Außerdem habe ich unsere Vorschläge zum Bürokratieabbau direkt an den Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung Philipp Amthor gesendet. Ich bin optimistisch, dass wir hier Erleichterungen für unsere Praxen durchsetzen können – ich werde berichten.

In der Klausurtagung der Bundeszahnärztekammer war die GOZ ein Hauptthema. Wir haben festgehalten, dass die Kammern eine deutliche Punktwerthöhung nach über 37 Jahren fordern. Unser Paragraphenteil zur Steigerung muss außerdem erhalten bleiben. Auch hier stehen wir mit der PKV und dem Bundesgesundheitsministerium in Verhandlungen. Nebenher werden wir den §2 in die Kollegenschaft tragen, wir Berliner führen hier regelmäßig Fortbildungen durch, um Druck in Richtung PKV aufzubauen.

Mit initiiert von unserer Berliner Kammer wurde zum Fachkräftemangel in unseren Praxen eine ZFA-Kampagne ins Leben gerufen, die im Social Media wie TikTok deutschlandweit mit Influencern

VORSCHRIFTEN TOTAL VERBOHRT

Immer mehr Zahnärzte fliehen vor Bürokratie- Irrsinn!

Zahnarzt Dr. Karsten Heegewaldt, seit 26 Jahren in Nord-Neukölln mit eigener Praxis niedergelassen, berichtet von den skurrilsten Vorschriften aus dem Zahnarzt-Alltag, beispielsweise zur Reinigung eines Mundspiegels



FOTOS: SVEN HESSNER, GETTY IMAGES

Von BIRGIT BÜRKNER

Berlin – Sie möchten sich um die Gebisse ihrer Patienten kümmern, stattdessen beißen sie sich an verbotenen Verordnungen die Zähne aus. Einfach nur kontrollieren und sanieren ist nicht mehr. Zahnärzte werden heute mit einer Vielzahl von Vorgaben drangsaliert. 800 Praxen quittierten das in den vergangenen Jahren mit Schließung!

„Das Thema Bürokratie ist ein Problem, das den Ärzten unter den Nägeln brennt“, sagt Dr. Karsten Heegewaldt (54), Präsident der Zahn-

ärztekammer. „Ständig wachsende Bürokratie lähmt die Praxen.“

► 962 Verordnungen und Regeln erschweren den Arbeitsalltag von Zahnärzten.

► Ein Viertel ihrer Behandlungszeit geht inzwischen für Verwaltung drauf.

► 96 Prozent der Zahnärzte fühlen sich einer Umfrage zufolge durch die bürokratischen Anforderungen überlastet.

► 33 Prozent sind über 60 Jahre alt und suchen derzeit einen Praxisaustausch. Vergeblich: 63 Prozent der Zahnärzte im Angestelltenverhältnis

möchten wegen der Bürokratie keine Praxis übernehmen.

Beispiele des Bürokratiemonsters:

► Um einen Mundspiegel zu reinigen, gibt es 7 Verordnungen, 11 DIN-Normen, 14 Arbeitsanweisungen, 9 Dokumentationspflichten.

► Jede Praxis benötigt: 1 Abfallbeauftragten, 1 Brandschutzbeauftragten, 1 Datenschutzbeauftragten, 1 Druckbehälterbeauftragten, 1 Druckluftbeauftragten, 1 Gefahrstoffbeauftragten, 1 Hygienebeauftragten, 1 Laserschutzbeauftragten, 1 Qualitätsbeauftragten, 1 Strahlenschutzbeauftragten, 1 Leiter- und Trittleistungsbeauftragten, 1 Kühlkreislaufbeauftragten!

► Bisher wurden über Röntgenplatten für den Mund Tücher gezogen, nach Gebrauch entsorgt und die Geräte desinfiziert. Reicht nicht mehr, denn die Tücher haben keine DIN-Norm!

► Externe Kontrolleure sollen jetzt den „Anpressdruck“ bei der Desinfektion von Flächen überprüfen.

► Für jeden Prozess gibt es eine Vorschrift. Anschließend muss dokumentiert werden, ob er richtig abgelaufen ist. „Es besteht ein Misstrauen gegenüber sehr gut qualifizierten Mitarbeitern, die seit Jahren diese Tätigkeiten ausüben“, sagt Heegewaldt. „Die Vorgaben führen zur Ablehnung, Wut und zusätzlichen Kosten. Bürokratie-Abbau dringend geboten!“



Die zahnärztlichen Aufgaben werden durch zunehmende Bürokratie immer mehr zur Nebensache in den Praxen

Reise und Touristik

Erzgebirge

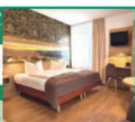
Lastminute im Februar

6 Nächte für 5N = 360 € / 4 Nächte für 3N = 246 €

Immer mit HP à la Carte, Bowling, Wanderung, Skibus nach Oberwiesenthal, Wien, Tansabund, Sauna! Massagen mgl., Rodelmöglichkeiten, Loipeneinstieg 500 ml!

Familienpreis im Apartment (2+2+2) 4 Nächte für 5N = 190 € / 4 Nächte für 3N = 128 €

Adriana Gasthof und Hotel im Erzgebirge | Ina-Jong Saupke | 037359 Breitenbrunn | Hausstr. 131 | Tel. 037756-1655 | www.adriana.de



An- und Verkauf

Kaufe Bücher, LP's, Bilder u. Tied. 0163/0086105

Immobilien

www.bz-zuhause.de

Grundstücke und Häuser

Großes Grundstück von 4700 m² mit 2 Wohnheimen ca. 350 m² auf dem Lande zu verkaufen. Tel. 0152/24760751

STYLEBOOK

Das Magazin für Beauty, Fashion und Well-Being



DIE FRAGE DES TAGES

Langsam kippt der Stuhl nach hinten, eine Lampe blendet, das Geräusch des Bohrers wird immer lauter. Viele Menschen haben Angst vor dem Besuch beim Zahnarzt. Vor dem Gefühl, ausgeliefert zu sein oder möglichen Schmerzen. Oft ist die Angst unbegründet. Wie ist es bei Ihnen?

► Zum Abstimmen einfach mit dem Smartphone den QR-Code scannen

Haben Sie Angst vor dem Zahnarzt?

Zuletzt wollten wir von Ihnen wissen, ob Sie sich vorstellen können, in einer WG zu leben. 4344 B.Z.-Leser haben abge-

stimmt. Das Ergebnis: 14 Prozent (600) stimmten mit Ja, geteilte Kosten und Gesellschaft sprechen dafür, 41 Prozent

(1788) können sich nur vorstellen, mit der Familie zusammenzuleben. 45 Prozent (1956) leben lieber alleine.



den Beruf der ZFA erfolgreich bewirbt. So erreichen wir genau die Altersgruppe, die eine Ausbildung in unseren Praxen erwägt. Die sogar noch leicht steigenden Azubizahlen in Berlin geben uns recht in einer immer kleineren jungen Generation.

Seit drei Jahren organisiert die Zahnärztekammer Berlin einen eigenen Fortbildungskongress: Dental Berlin. In einer ausgefallenen typisch Berliner Industrielokation aus den Gründerjahren präsentieren wir Fortbildung auf höchstem Niveau. Das anschließende „Get Together“ gibt uns allen die Möglichkeit zu einem kollegialen und freundschaftlichen Austausch in entspannter Atmosphäre.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich verspreche Ihnen, ich werde nicht lockerlassen, bis wir Erfolge für unsere Zahnärzteschaft erreichen können! Die Politik muss

Wort halten, beim Bürokratieabbau und bei einem gerechten Punktwert bei der GOZ! Ich werde genau das einfordern.

Dafür bitte ich um Ihre Stimme für den Verband der Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Für unsere Forderungen

- **Endlich eine neue GOZ mit einem an die Teuerung angepassten Punktwert!**
- **Bürokratieabbau JETZT!**
- **Weitere Hilfe aus der Politik beim Fachkräftemangel**
- **Wirtschaftlich gesunde Praxen**
- **Bürokratieabbau auch in unserer Kammer mit Hilfe digitaler Formate in einem eigenen Mitgliederaccount**

- **Verkleinerung des Kammervorstands für eine effektive vertrauensvolle Zusammenarbeit**
- **Erweiterte Hilfestellung für junge Kolleginnen und Kollegen bei der Niederlassung**
- **Weiterer Ausbau des BuS-Dienstes als Unterstützung für staatliche Begehungen**

Packen wir es an!

Ich grüße Sie sehr herzlich,

Ihr Karsten Heegewaldt im SAT1 Frühstücksfernsehen zum Thema Bürokratieabbau:



Wo stehen Frauen in der Zahnärzteschaft in Berlin aktuell? Und im Verband?



- Über 70% der Uni-Absolvierenden sind mittlerweile weiblich
- Vor 30 Jahren war der Beruf noch überwiegend männlich dominiert
- Unter den Niedergelassenen besteht ungefähr Parität

Trotzdem gibt es deutliche Unterschiede, wenn es um repräsentative Funktionen und Gremien geht – also wer in Vorständen, Delegier-

tenversammlungen oder anderen Standespolitischen Gremien mitbestimmt.

Wie werden Frauen gefördert?

Es gibt mehrere Mechanismen und Initiativen, die gezielt darauf abzielen, die Beteiligung von Frauen zu erhöhen:

Frauenlisten / eigene Kandidaturen

- Der Verband „Dentista – Verband für Zahnärztinnen“ tritt mit eigenen Listen bei Kammerwahlen an, um sicherzustellen, dass Frauen in Gremien vertreten sind. In Berlin gelang Dentista 2020 auf Anhieb der Einzug in die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer mit einer reinen Frauenliste

- Dies liefert ein Beispiel dafür, wie Frauen gezielt die Möglichkeit bekommen, sich politisch zu engagieren und Gremienarbeit zu übernehmen.
- Arbeitsgruppen und Konzepte auf bundes- und Landesebene
- Auf Bundesebene hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) eine Arbeitsgruppe Frauenförderung eingerichtet, mit Beteiligung aus den KZV'en, in der auch ich mitgearbeitet habe. Ziel war es, einen Maßnahmenkatalog zu entwickeln, um den Frauenanteil in Gremien und Führungspositionen der Selbstverwaltung zu erhöhen
- Letztlich blieb aber nur das Druckmittel der unbeliebten Quote übrig, um Frauen ihre Teilhabe zu ermöglichen